

Philipps-Universität Marburg

Fachbereich 09: Germanistik und Kunstwissenschaften

Studiengang: Sprache und Kommunikation

Wintersemester 2017/2018

Koordinatorin: Eva Sourjikova

**Erfahrungsbericht**  
**Universitat de València**  
**Wintersemester 2017/2018**

## **Inhaltsverzeichnis**

1. Vor dem Auslandsaufenthalt.....	1
2. Im Ausland .....	2
3. Alltag und Freizeit.....	3
4. Fazit.....	4

## **1. Vor dem Auslandsaufenthalt**

Bevor ich mich für die Universität in Valencia beworben habe, habe ich mich informiert, welche Gastuniversitäten mit der Universität Marburg kooperieren. Hierfür gibt es eine Informationsveranstaltung des Fachbereichs 09, die sehr hilfreich war. Es wird erläutert, welche Möglichkeiten es für einen Aufenthalt im Ausland gibt und wie man finanziell unterstützt wird. Diese Informationen finden sich zwar auch alle online, aber ich würde empfehlen, diese Veranstaltung in jedem Fall zu besuchen, da man so alles Notwendige auf einen Schlag erfährt und direkt Rückfragen bei Unklarheiten stellen kann. Ich habe mich für Valencia entschieden, weil zum einen das Kursangebot gut zu meinen Bedürfnissen passte und weil ich gerne in einer größeren Stadt und am Meer leben wollte. Außerdem fand ich es interessant, wie sich das Bestehen von zwei offiziellen Sprachen in Alltag äußern würde.

Gute spanische Sprachkenntnisse sind unabdingbar, wenn man ernsthaft im Ausland studieren möchte. Natürlich gibt es zum Teil auch Kurse auf Englisch, aber da würde ich empfehlen, in ein englischsprachiges Land zu gehen, wenn man denn Interesse an einem sprachlichen Fortschritt hat. Ich bin im 5. Semester nach Valencia gegangen und habe vorher die Spanischkurse an der Uni bis C1 belegt. Wenn man im 3. Semester geht und eventuell ein Jahr bleibt, dann kann man auch sehr gut vor Ort einen Sprachkurs machen und man hat dann auch mehr Auswahl für die Kurse, sodass man auch mit einem geringeren Niveau sicher gut Anschluss findet.

Nach der Zusage für einen Platz an der Universitat de València, lädt man nach Anweisung verschiedene Dokumente in einem Onlineportal hoch. Die Universität Valencia hat auf ihrer Seite viele praktische Informationen für Incomer, die auch auf Englisch verfügbar sind. Unter seinem Studiengang findet man das Vorlesungsverzeichnis des aktuellen Jahres. Das heißt, dass man noch keine konkreten zeitlichen Angaben findet zu den Kursen im folgenden Semester, aber sie helfen, sich zu orientieren. 50% der Veranstaltungen muss man aus dem Fachbereich belegen, in dem man eingeschrieben ist. Die Plätze für diese Kurse hat man vor Ort auch relativ sicher. Für Kurse an anderen Fakultäten muss man ein bisschen Glück haben, da man hier mit letzter Priorität berücksichtigt wird. Die letztendliche Einschreibung findet in der ersten Vorlesungswoche statt.

## 2. Im Ausland

Eine Woche vor Beginn der Uni bin ich nach Valencia geflogen. Ich hatte für eine Woche ein Hostel gebucht (Purple Nest Hostel am Plaza Tucán). Die Lage des Hostels ist gut, da man von dort aus zu Fuß in 15 Minuten zur Blasco Ibañez kommt und die Innenstadt ist in 10 Minuten zu erreichen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, ein WG-Zimmer zu suchen. Ich habe meins, direkt am Mercat Central, schließlich über die Seite idealista.es gefunden. Hilfreich kann auch die Seite easypiso.es sein. Außerdem gibt es Facebookgruppen (Rooms Erasmus Valencia/Erasmus Valencia ESN en UV accomodation & Online Market) oder dann die aktuelle allgemeine „Erasmusgruppe“, in denen zu Beginn des Semesters viele Anzeigen geschaltet werden. Vermittlerfirmen wie uniplaces oder helloflatmate können einem die Suche erleichtern, allerdings kostet das zwischen 50-90€ und ich habe persönliche eher schlechteres über die Mieter-Vermieter-Verhältnisse dort gehört.

Jeder hat nach ein paar Tagen oder im schlimmsten Fall zwei Wochen ein Zimmer gefunden. Das ist natürlich nur ein kurzer Zeitraum, jedoch habe ich diese Zeit als nervenaufreibend und ziemlich belastend empfunden. Ich würde daher empfehlen schon bevor man nach Valencia kommt ein paar Wohnungen anzuschreiben und den Facebookgruppe beizutreten. Der Wohnungsmarkt funktioniert etwas anders als in Deutschland; oft hängen zum Beispiel auch Anzeigen auf der Straße, vor allem in Benimaclet oder auf der Blasco Ibañez. Die Zimmer sind insgesamt günstiger als in Deutschland, wobei die Vermieter die zahlungsbereiten Erasmusstudenten auch ausnutzen. Kaum ein Spanier würde 350€ oder aufwärts für ein Zimmer zahlen. Man findet also auch etwas für 200-250€. Gut isoliert sind diese Wohnungen in der Regel nicht, auch gibt es keine Zentralheizung und die ein oder andere Kakerlake wird man in den noch sommerlichen Wochen vielleicht noch entdecken. Also ist es gut, seine Ansprüche etwas zu senken und für die kälteren Monate eine Wärmflasche mitzunehmen und ggf. einen kleinen Heizlüfter vor Ort bei den Chinos zu kaufen. Am ersten Tag des Semester gibt es eine Informationsveranstaltungen, in denen man nicht nur Informationen erhält über die Universität und die Einschreibung an sich, sondern auch über das Gesundheitssystem, das Leben in der Stadt und Kontakte zu verschiedenen Ansprechpersonen. Das wichtigste Dokument, das man neben seinen Daten zum einloggen in das Intranet erhält, ist das Certificate of Arrival, dass man unterschrieben an das International Office schickt. Wenn mein sein Learning Agree-

ment nicht schon vor Antritt des Aufenthaltes von beiden Koordinatoren unterschreiben lassen hat, kann man das auch noch in der ersten Uniwoche noch machen, bevor man sich einschreibt. Für die Einschreibung bekommt man ein Datum und eine genaue Uhrzeit zugewiesen, zu der man ins Sekretariat geht und dort manuell in die jeweiligen Kurse eingetragen wird. Diese Methode fand ich etwas langwierig und unnötig kompliziert, weil man sich so für jede Änderung anstellen muss und selber nichts machen kann, um sich irgend wofür einzuschreiben oder wieder auszutragen. Für mich gab es nicht so viel Auswahl an Kursen, da ich im 5. Semester nur noch recht spezifischere Kurse für die fehlenden Module, die ich machen wollte, belegen konnte. Es gibt extra Kurse für Erasmusstudenten, die etwas einfacher sind, aber auch den Nachteil haben, dass man sich noch weniger mit den spanischen Studenten mischt. Letztlich habe ich für den Schwerpunkt S3 die Kurse Dialectología y sociolingüística españolas und Español de América belegt und für das Modul FS2 Norma y Uso correcto del español académico. Letzere waren Erasmuskurse. Außerdem fehlte mir noch das nicht-linguistische Modul, für das ich an der Fakultät für Psychologie die Kurse Psicología Social I und Psicología del Ciclo Vital I besucht habe.

### **3. Alltag und Freizeit**

Jeder, der schon mal in Spanien war, kennt sicher den üblichen Tagesablauf mit almuerzo, siesta, merienda und spätem Abendessen. Mehr oder weniger kann man sich schon an diesen anpassen, was aber nicht unbedingt nötig ist. Viel Zeit habe ich, gerade am Anfang, damit verbracht, die Altstadt zu erkunden. Bei jedem Spaziergang entdeckt man etwas Neues und sonntags sind einige Museen kostenlos. Natürlich habe ich auch viel Zeit am Strand verbracht. Ich habe dort Ultimate Frisbee gespielt und war surfen. Beides kann man über den Unisport belegen. Mit Erasmusorganisationen wie soy Erasmus, Erasmus live, Erasmus en el territorio oder ESN, kann man günstig auf Ausflüge mitfahren. Dort lernt man neben der Uni viele Leute kennen, wobei dort aber das quirliche Klassenfahrtfeeling mitinbegriffen ist. Für mich war der Mannschaftssport Ultimate letztlich das Beste, um sich mit Spaniern anzufreunden. So aufgeschlossen und herzlich die spanische Natur zu sein scheint, ist es gar nicht so leicht aus der Erasmusblase herauszukommen. Zwei meiner Highlights waren die Ultimate Turniere am Strand in Alicante und Valencia. Die Suche nach Tandems ist

auch ein Weg, Spanier kennenzulernen, wenn man auch zum Beispiel nicht mit welchen zusammenwohnt. Werktags werden dafür language exchanges in Bars veranstaltet, die ganz unterhaltsam sein können.

Die Turia ist ein universal beliebter Treffpunkt zum joggen, sonnen, für Yoga oder botellones am Abend. Der beste Freund in Valencia ist einem die Sonne. Regentage kann ich in einer Hand abzählen und da viele Wohnungen recht dunkel sind, ist man eh die ganze Zeit draußen, was wirklich herrlich ist. Da ich direkt am Mercat gewohnt habe, war das einer meiner Lieblingsplätze, weil die Vielfalt an Angeboten einen jedes Mal aufs Neue überrascht. In Benimaclet, dem Studentenviertel, kann man günstig essen und trinken. Das Viertel hat auch seinen Charme, ist kein bisschen touristisch, dafür eher studentisch-alternativ. Wer dort gewohnt hat, kennt die Altstadt nicht so gut und für mich hätte es sich, glaube ich, nicht so angefühlt, also hätte ich in Valencia gelebt.

#### **4. Fazit**

Ich würde mir zunächst einmal klarmachen, was ich mir von diesem Erasmussemester erhoffe. Valencia ist eine tolle Stadt und die Erfahrung, dort gelebt zu haben möchte ich nicht missen. Vor allem war es eine Herausforderung und wenn man daran interessiert ist, seinen Schnitt zu halten, dann sollte man sich überlegen, welche tatsächlichen Vorzüge ein Auslandssemester mit sich bringt und diese dann auch gründlich ausnutzen. Wenn man einfach und günstig im Ausland leben will und nebenbei zwei bis drei Kurse belegt, dann ist Valencia sicher eine sehr gute Wahl, da die Stadt jung und voller Leben ist. Wer relativ gelassen und offen ist, und wem es vor allem leicht fällt zu akzeptieren, dass nicht immer alles nach Plan läuft, der wird das Semester im Ausland bestimmt noch mehr genießen können als ich. Ja, man verbessert natürlich sein Spanisch und ehe man sich versieht, hat man auf einmal einen Alltag dort, doch bis man das bemerkt, dann ist meistens schon Weihnachten und man kommt nur nochmal für die Klausuren zurück. Ich würde empfehlen, im 3. Semester zu gehen und dann ein Jahr zu bleiben, oder sich diese Möglichkeit zumindest offen zu halten. Ich hätte auch ein Jahr bleiben könne, wollte aber meine Bachelorarbeit dann doch lieber in Marburg schreiben. Ganz sicher wächst man an einem Auslandssemester, schließt internationale Freundschaften, entdeckt neue Gepflogenheiten und erweitert in vielerlei Hinsicht seinen Horizont.